



## Bericht der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission betreffend Entwicklungs- und Finanzplan 2019-2023

### 1 Rechtliche Grundlagen

Das Büro des Einwohnerrats hat in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2018 den Entwicklungs- und Finanzplan 2019-2023 (Nr. 2018/114) an die SBK zur Vorberatung überwiesen.

### 2 Einleitung

Die SBK hat den EP19-23 während zwei Sitzungen beraten. Stadtrat Daniel Muri und Bereichsleiter Stefan Zürcher führten die Kommission in das Kapitel ‚Bildung‘ ein. Dabei informierten sie über den aktuellen Stand der Schulraumplanung, der Speziellen Förderung und der Umsetzung des ICT-Konzepts. Von Stadträtin Regula Nebiker und Bereichsleiter René Frei erhielt die Kommission eine Einführung in das Thema ‚Soziales‘. Sie informierten über die aktuellen Herausforderungen der Sozialen Diensten und der Altersvorsorge. Ausserdem wurde der SBK die Controlling-Listen des Jugendleitbilds, des Altersleitbilds und des Strategiepapiers Integration vorgelegt und der aktuelle Stand erläutert.

Die Kommission schätzte die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Stadträten und der Verwaltung sehr und bedankt sich dafür.

### 3 Detailberatung

Die demografische Entwicklung stellt weiterhin eine grosse Herausforderung sowohl für den sozialen Bereich, wie auch für die Bildung, dar. Bei der Detailberatung betrachtete die SBK die Auswirkungen, die die demografische Entwicklung und Verteilung der Neuzuziehenden auf die beiden Bereiche hat.

#### Zum Bereich Bildung:

Es ist zu erkennen, dass die prognostizierten Schülerzahlen zwar stimmen, jedoch nicht in der prognostizierten Verteilung auf die Quartiere und Schulkreise. Die stellt die **Schulraumplanung**, und vor allem auch die Klassenbildung, vor eine neue Herausforderung. Mit der Hilfe von flexibler gestalteten Schulkreisen soll diesem Problem entgegengewirkt werden.

Diese flexiblere Gestaltung, die jetzt bereits in Kraft ist, ist bei richtiger Kommunikation in Augen der SBK eine gute Lösung. Genauso ist es mit dem Modulbau, der beim Schulhaus Frenke für mehr Schulraum sorgen soll. Im Moment läuft noch eine Findungsphase, während dieser das Stadtbauamt, in Absprache mit der Bildung, verschiedene Varianten betrachtet. Der Schulraum soll eine grundsätzliche Lebensdauer von 40-60 Jahren haben und von der Qualität her dem Standard des Schulraums in Liestal entsprechen. Der Vorteil der schnellen Bereitstellung und möglicher Umnutzung oder Verschiebung des Wohnraums, findet die SBK für mehr Flexibilität in der Zukunft begrüssenswert.

Der Kanton ist momentan an der Ausarbeitung einer neuen Regelung zur **Speziellen Förderung**. Die Einführung der neuen Regelung ist für das Schuljahr 2020/221 angedacht. Neu würden nicht mehr individuelle Förderressourcen zugesprochen, sondern die einzelnen Klassen bekämen je ein Kontingent, dass dann den einzelnen Schülerinnen und Schüler zugutekommt. Für Liestal würde dies konkret bedeuten, dass das Kontingent an ISF-Stunden verglichen mit dem heutigen Stand tiefer ausfallen würde. Für die Klassen selbst ändert sich dabei jedoch nicht viel, die Förderlehrpersonen bekämen aber eine Sicherheit in ihrer Anstellung, da diese nicht mehr von Abklärungen abhängig wäre. Entscheidend bei der Umsetzung wird die Frage der gerechten Zuweisung werden. Doch bis der kantonale Entscheid vorliegt, wird sich nichts ändern. Es gilt also noch abzuwarten.

Das neue **ITC-Konzept** ist gut angelaufen, die Geräte sind rege im Einsatz und teilweise ist die Nachfrage auch grösser als das Angebot. Ein Problem bildet die grosse Gerätevielfalt, deren Unterhalt sich als aufwändig erweist. In Zukunft sollen nur noch zwei Gerätegenerationen unterhalten werden müssen und jeweils in Tranchen ersetzt werden können. Die Lehrpersonen sind dabei, sich im Bereich ICT im Unterricht weiterzubilden, was die SBK sehr begrüsst.

Die Steuerung Bildung ist mit einer Arbeitsgruppe am Arbeiten, um die Abläufe in der Verwaltung und an den Schulen zu optimieren. Die Handlungsfelder sind verortet und erste Massnahmen werden diskutiert und geprüft. Diese aktive Selbstüberprüfung und -optimierung wird von der SBK als sehr gewinnbringend erachtet.

#### Zum Bereich Soziales:

Bei den **Sozialen Diensten** wurden die Beistandsschaften der KESB thematisiert, wo es zu einem starken Anstieg an Abklärungsaufträgen und Übernahmen von Mandaten im Kinderschutz kam. Die Kinderschutzmandate versucht die Stadt wegen ihrer Komplexität, wenn möglich, mit eigenen Ressourcen abzudecken. Im Moment können 92 von 98 Kinderschutzmandaten durch den Sozialdienst Liestal geführt werden. Bei den Beistandsschaften von Erwachsenen werden viele Mandate durch private Mandatsträger/innen (Angehörige, Bekannte, etc.) geführt, da es oft lediglich eine Unterstützung bei der Alltagsbewältigung ist. Die komplexeren Mandate werden durch den Sozialdienst Liestal oder durch von der KESB ernannte Berufsbeistände geführt. Das Vorgehen, dass komplexe Mandate und Kinderschutzmandate wenn möglich vom Sozialdienst Liestal geführt werden, begrüsst die SBK sehr.

Ein weiteres Ziel, das der Bereich Soziales verfolgt, ist die Vorbeugung von der räumlichen Konzentration sozialer Probleme. Momentan gilt die Aufmerksamkeit dafür vor allem dem Fraumattquartier, dessen Ruf heute schlechter ist als die tatsächliche Wohnqualität. Die Geschäftsleitung der Verwaltung nimmt ein Projekt in Angriff, bei welchem anhand des

Fraumattquartiers ein Modell angedacht wird, welches dann auch auf weitere Quartiere übertragen werden kann.

Die Umsetzung des neuen Alters- und Pflegegesetz (APG) vor einem Jahr führt zu einer höheren finanziellen Belastung durch die Änderung der Kostenverteilung bei der **Altersvorsorge**. Die vorgeschriebene Bildung von Pflegeregionen prüft Liestal im Moment gemeinsam mit 13 weiteren Gemeinden, die Teil der Spitex Regio Liestal oder Teil der Stiftungsgemeinden Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten sind. Die Erarbeitung der Pflegeregion soll in Zusammenarbeit mit dem Uni Basel Forschungsprojekt INSPIRE erfolgen. Die Pflegeregion muss bis Ende 2020 umgesetzt sein, wozu die 14 Gemeinden auf einem guten Weg sind.

#### Zu den Controlling-Listen:

In den SBK-Berichten zum Jugendleitbild (2015/219a), dem Strategiepapier Integration (2015/226a) und dem Altersleitbild (2017/47a) wurde festgehalten, dass die SBK eine jährliche Einsicht in die Controlling-Listen dieser Papiere nimmt.

**Altersleitbild.** Liestal ist ein guter Ort um alt zu werden. Es besteht ein breites Angebot und mit der Spitex Regio Liestal haben wir eine der effizientesten Spitex des Kantons und beiden Alters- und Pflegeheime zeichnen sich durch aktive Qualitätsverbesserung und Schulung und einem sehr guten Kosten/Leistungsverhältnis aus.

Verschiedene Ziele aus dem Altersleitbild werden jedoch vorerst zurückgestellt, bis die Versorgungsregion gebildet ist. Es macht für die Verwaltung nicht Sinn neue Projekt anzugehen, die später in der Region koordiniert werden sollen. Die SBK kann das Vorgehen der Stadt nachvollziehen.

**Jugendleitbild.** An den verschiedenen Punkten in der Controlling-Liste ist nachvollziehbar wie in der Verwaltung zwischen den Departementen übergreifend gearbeitet wird. So sind jeweils nebst dem Bereich Sicherheit/Soziales auch andere Departemente, wie z.B. die Bildung oder die Betriebe, involviert.

Erfolgreich waren die Gespräche mit den jugendlichen Nutzern des öffentlichen Raums, zu welchen der Bereich Sicherheit/Soziales ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnte. In der Folge beteiligten sich die Jugendlichen als Feedback-Geber oder auch bei kleineren Massnahmen. Diese Bemühungen, die Jugendlichen in verschiedenen Projekten direkt miteinzubeziehen, begrüsst die SBK sehr, sind sie doch sehr gewinnbringend und nicht selbstverständlich.

**Strategiepapier Integration.** Ein Anliegen ist es, dass die Menschen mit Migrationshintergrund Vertrauen in die Verwaltung schöpfen. Für viele ist aus der Erfahrung des Herkunftslandes die Verwaltung negativ behaftet (Repressionen) und das Vertrauen in unser System muss langsam aufgebaut werden. Jedoch gibt es für die verpflichtenden "Willkommensgespräche" keine rechtliche Grundlage und auch der Datenschutz ist heikel. Aus diesem Grund wird eine neue Idee verfolgt, welche das gleiche Ziel auf freiwilliger Basis verfolgt.

Obwohl zurzeit ein Rückgang von Asylsuchenden zu verzeichnen ist, wird der *Runde Tisch Asyl* weitergeführt. Er findet zweimal jährlich statt und es werden die bestehenden Projekte besprochen. Mit der Aufrechterhaltung soll sichergestellt werden, dass dieses wertvolle Gefäss der Kommunikation vorhanden ist und nicht neu aufgebaut werden muss, wenn es wieder zu einer Zunahme von Asylsuchenden kommt.

#### **4 Antrag**

##### *Anträge des Stadtrates*

1. Der Einwohnerrat nimmt den Entwicklungs- und Finanzplan 2019-2023 der vier Rechnungskreisen (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.
2. Der Einwohnerrat nimmt den Stellenplan zur Kenntnis.

Die SBK empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig den beiden Anträgen des Stadtrates zu folgen.

Liestal, 8. Februar 2019



Vreni Baumgartner  
Präsidentin Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission